

Alarmzentrale der Armee : jederzeit auf Empfang

Autor(en): **Thomann, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alarmzentrale der Armee – jederzeit auf Empfang

Die Armee wappnet sich nicht nur für den grossen Ernstfall. Tag für Tag steht sie im Einsatz zum Bewältigen von verschiedenen Notlagen und Notfällen. Dafür braucht sie ein immer offenes Ohr, ihre Alarmzentrale – nicht zu verwechseln mit der anderswo anders verwendeten Nationalen Alarmzentrale.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Schon einige Zeit geistert eine Einsatz- und Alarmzentrale durch Publikationen und Gespräche. Die ASMZ fragte nach und bekam Auskunft vom Chef Operationen (J3/5) im Führungsstab der Armee, Oberst i Gst Andreas Schmutz.

Seit Anfang März 2012 ist die Lage- und Einsatzzentrale der Militärischen Sicherheit (Mil Sich) umgezogen ins «Pentagon». Dort wirkt sie rund um die Uhr auf mindestens zwei der maximal sechs Arbeitsplätzen unmittelbar neben dem Aktionsführungszentrum der Armee, das man auch schon «Joint Operation Center» oder einfach «JOC» nannte. Im Gegensatz zur Alarmzentrale steht das Aktionsführungszentrum der Armee, ausser bei den regelmässigen Rapporten, nor-

malerweise leer, doch unter hoher Bereitschaft; sein Kern rückt bei Bedarf binnen einer Stunde ein.

Bei unserem Besuch versah Adj Uof Daniel Ackermann, einer der drei Einsatzkoordinatoren vom Stab der Mil Sich, den Dienst zusammen mit Fw Marcel Urban von der Militärpolizeiregion 4. Berufspersonal der Mil Sich betreibt diese Zentrale weiterhin, für den Einsatz ist es dem Operationschef (J3/5) zugewiesen, der die kleine Truppe – sie soll einmal ein Dutzend Köpfe umfassen – in regelmässigen Einsatzbesprechungen betreut. Die Unterstellung bleibt unverändert, schon aus rechtlichen Gründen, weil das Zentralenpersonal zwischendurch unmittelbar polizeiliche Einsätze steuert.

Die Operateure kommen während der Aufbauzeit jeweils für vier Schichten aus den vier Militärpolizeiregionen. Später will man bei der Militärpolizeiregion 2 einen festen Stamm von Operateuren bil-

den. Das mag dann der Sache dienen – und bis dahin bereichern die zeitlich begrenzten Abkommandierungen mit ihrer zusätzlichen Herausforderung auf willkommene Weise das Aufgabenfeld qualifizierter Angehöriger der Territorialen Militärpolizei.

Ziel

Alle Notrufe sollen durch ein einziges «Einflugloch» hereinkommen, von einer immer präsenten Stelle behandelt und allenfalls weitervermittelt werden.

Dies erlaubt, viele Piketts aufzuheben, die Meldestellen zu verkörpern hatten, sei es für Katastrophenereignisse, sei es für militärisch verursachten Landschaften.

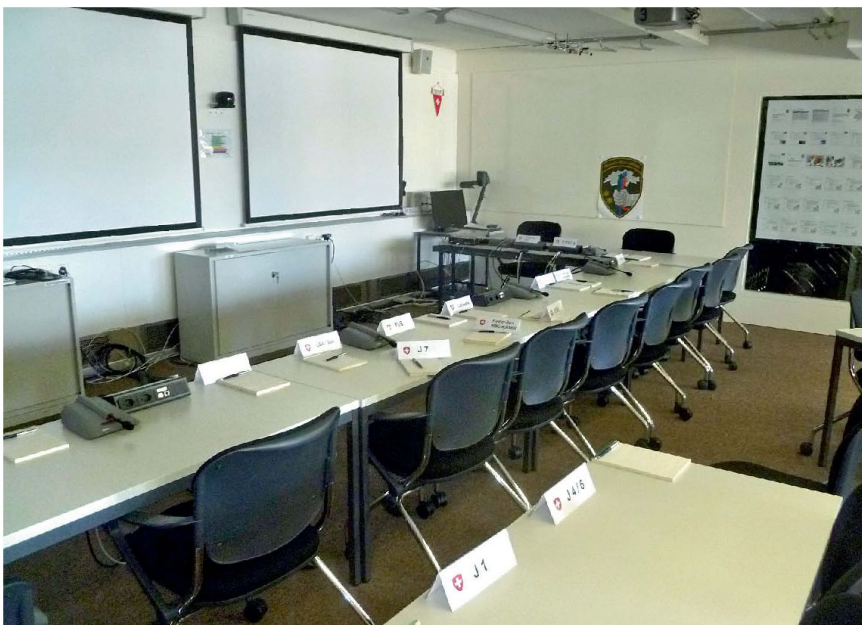
Aufgaben

Viele «Blaulichtorganisationen» betreiben Einsatzleitstellen, von den privaten Alarmzentralen einmal abgesehen. Gemeinhin obliegt staatlichen Einsatzzentralen, Anrufe entgegen zu nehmen, intern wie extern Auskünfte zu erteilen, eigene Kräfte anzubieten, ihnen mit Informationen zu dienen, erste Sofortmassnahmen anzuordnen und die eigene Tätigkeit wie die betreuten Einsätze zu protokollieren. Dafür rufen sie differenzierte, bis in Einzelheiten ausgeklügelte Checklisten zur Unterstützung auf, die selbst unter erschwerenden Umständen für einen roten Faden bürgen, wenn die Verständigung schwierig oder grosse emotionale Belastung auszuhalten ist. – Dem ist die Lage- und Einsatzzentrale der Mil Sich schon lange gewachsen, im polizeilichen Bereich für einigermaßen überschaubare Falltypen.

Wer eine so umfassende Kompetenz für das ganze Spektrum der Armee-Einsätze aufbauen wollte, müsste allerdings zu viel Fachwissen transferieren. Wo darum über

Die neue Alarmzentrale der Armee, das «Einflugloch» für alle Notrufe. Bilder: ASMZ





In unmittelbarer Nachbarschaft:
Aktionsführungszentrum der Armee.

den Einsatz präserter militärischer Polizeikräfte hinaus unmittelbar operative Massnahmen zu treffen sind, wird gleich der Pickettoffizier des Führungsstabes der Armee (Operationen, Führungsgrundgebiet 3/5), einer Territorialregion oder einer Militärpolizeiregion oder eine andere militärische Fachstelle angesprochen; bei internen Krisen nach schweren Un-

glücksfällen beispielsweise ARABELLA (vgl. Kasten).

Welche Vorgänge die Zentrale beschäftigen, vermag noch keine Statistik aussagekräftig darzustellen. Nach wie vor scheint das Gros in die Zuständigkeit der Mil Sich zu fallen und vor allem das militärische Unfallmanagement zu berühren. Hinzu kommen unterschiedliche Auskunftsbegehren von Angehörigen der Armee. Nur selten tauchen operative Problemlagen auf.

Notfallmanagement ARABELLA

Zum Bewältigen interner Krisen, also beispielsweise, wenn wieder ein schwerer Unfall die Armee heimsucht, bildet diese eine besondere Führungsstruktur, die vom betroffenen Direktunterstellten des Chefs der Armee (Kommandant oder Chef von Armeestab, Führungsstab, Heer, Luftwaffe, Logistikbasis, Höherer Kaderausstellung, Führungsunterstützungsbasis) geleitet wird. Aus seinem Bereich stammt der jeweilige Krisenstabschef. Unter ihm werden erst ein Kern und dann eine vorbereitete Stabsgruppe tätig. Neben einer eigenen Kommunikationsstelle betreibt sie im Bedarfsfall für die Angehörigen der Ereignisopfer eine Hotline, wo nach Verfügbarkeit aufgebotene Operateure Auskünfte erteilen, psychosoziale Not- hilfe leisten oder vermitteln. Das alles setzt natürlich Koordination, gezielte Schulung und regelmässige Übungen voraus.

Vielfältige Partner

Am engsten vernetzt ist die Alarmzentrale der Armee mit dem ihr vorgesetzten Führungsstab, und zwar über den Lage- rapport, der wöchentlich, während grösseren Einsätzen vom Schlege des World Economic Forum (WEF) sogar täglich in ihrer unmittelbaren räumlichen Nachbarschaft stattfindet.

Informationen über die Lage liefern fallweise die Nationale Alarmzentrale und die vom Militärischen Nachrichtendienst betriebene Armeenachrichtenzentrale, die ihrerseits, soweit nötig, den Nachrichtendienst des Bundes abschöpft.

Hinzu kommen die vier Einsatzzentralen der Militärpolizeiregionen. Sie stellen, gleich den über das Land verteilten 15 Posten der Territorialen Militärpolizei, im Normalfall über Nacht den Betrieb ein. Dann steuert die in der Alarmzentrale der Armee aufgegangene Lage- und Einsatzzentrale der Mil Sich direkt die patrouillierenden Elemente der Militärpolizei, landesweit. ■

HAIX®

HEROES
WEAR®
HAIX



BLACK EAGLE® ATHLETIC 10 LOW

Der sportliche Allrounder mit
innovativer Laufschuh-
technologie

- > Leicht, dynamisch & multifunktional
- > Extrem Rutschfest
- > Hoch atmungsaktiv
- > Dauerhaft wasserdicht



- > Auch erhältlich als Lederschuh –
BLACK EAGLE® Tactical 20 Serie

Qualitätsschuhe für Feuerwehr,
Rettungsdienst, Security, Jagd,
Workwear und Freizeit

HAIX®-Vertriebs AG
Martinstraße 14c, 4622 Egerkingen, Schweiz
T. + 41 (0)62/387 9999, F. + 41 (0)62/387 9990,
admin@haix.ch

www.haix.com